

fältige Ermittlungen über den Grund oder Ungrund dieser Beschuldigungen anstellen zu lassen. Aus diesen, namentlich aus den Eröffnungen des kürzlich hier anwesend gewesenen preussischen General-Consul zu New-York, Herrn Schmidt, hat sich nun ergeben, daß die Vorwürfe sämmtlich unbegründet und hervorgegangen sind aus den Intriguen der dortigen Runners und Winkelcommissionäre, welche ihr betrügerisches Gewerbe durch die gemeinnützigen Erstreben der deutschen Gesellschaft gefährdet sehen. Bei dieser Gelegenheit hat sich auch ergeben, daß von den verschiedenen Geschäftsbüreaus in New-York, welche sich der Unterweisung der Einwanderer und der Vermittelung ihrer Weiterreise, ihrer Ansiedelung u. s. w. widmen, dasjenige von P. A. Löschner als das solideste und empfehlenswertheste zu betrachten sei. Nachdem der Vorsitzende noch auf eine billige und gute Specialkarte von Nordamerika verwiesen hatte, welche, von Calvin Smith herausgegeben, in Cassel bei Fischer in 16 Blatt erscheint, und auf die man hier in der Amelang'schen Buchhandlung subscribiren kann, machte er der Versammlung bekannt, daß der Specialdirector des Vereins, Herr Baron von Bülow, auf 12 — 18 Monate Urlaub vom Vereine erhalten habe, um als Mitglied der Commission welche die deutsche Colonisations-Gesellschaft für Mittelamerika dorthin sendet, in nächster Zeit nach Mittelamerika abzugehen, und, falls die dortigen Verhältnisse die Gründung einer Colonie rathlich erscheinen lassen, als Director der Colonie einzurichten.

Herr von Bülow erhielt gleich darauf das Wort. Derselbe gab in einem längeren und sehr interessanten Vortrage zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die Auffassung und Behandlung der Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit in Deutschland während der letzten Jahre, entwickelte sodann die Gesichtspunkte, welche nach den bisherigen Erfahrungen leitend sein müssen, wenn das Uebel der bisherigen Auswanderung beseitigt und zu einem Vortheil für das Vaterland gewendet werden soll, und zog aus den, überall wohl motivirten Grundsätzen die Folgerung, welche sich einerseits für die Regierungen, andererseits für die Privatvereine für die Behandlung der Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit ergeben. — Nachdem der Redner schließlich noch einige Abschiedsworte an die Versammlung gerichtet hatte, ergriff der Vorsitzende das Wort, um im Namen des Vereins dem scheidenden Mitgliede den innigsten Dank und die vollste Anerkennung für seine bisherige Thätigkeit auszusprechen. Er hob hervor, wie Herr von Bülow der Erste gewesen, welcher die große Bedeutung der Auswanderungs- und Colonisationsfrage zum allgemeinen Bewußtsein gebracht habe; ihm verdanke nicht nur der Verein zur Centralisation deutscher Auswanderung und Colonisation, sondern auch die deut-

sche Colonisations-Gesellschaft für Mittelamerika ihre Entstehung, mit unermüdlicher Thätigkeit habe er seit 2½ Jahren an der Ausbildung seines großen Gedankens gearbeitet, und seit eben so langer Zeit dem Vereine als Specialdirector angehört. Sein Beispiel habe ermutigend auf die Mitglieder des Verwaltungsraths gewirkt und werde nicht ohne Frucht bleiben; hoffentlich werde er auch in der Ferne der treue Freund und Rathgeber des Vereins bleiben, und, erfrischt durch neue Erfahrungen, die zu machen er ehrenvoll berufen sei, in den Schooß des Vereines zurückkehren. —

Hiernächst betrat Herr Schmidt, Secretär des deutschen Vereins zu Melbourne in Australia felix, die Tribüne, um das Gedächtniß des berühmten Reisenden und Naturforschers Dr. Leichardt, welcher aus Preußen gebürtig, auf seiner letzten Forschungsreise in das Innere von Australien leider von den Eingebornen ermordet worden ist, mit ehrenden Worten zu feiern. Er theilte eine kurze Skizze seines Lebenslaufes und seiner Schriften mit, und schilderte namentlich, in wie großer Achtung Dr. Leichardt auch bei den Engländern und der Colonial-Regierung gestanden habe. — Herr Schmidt erwähnte dann noch rühmend die Bemühungen einiger hiesigen Mitglieder des Gustav-Adolph-Vereins für die Beschaffung von Fonds zum Bau einer deutsch-protestantischen Kirche in Australia felix.

Schließlich hielt Herr Director Kerst einen interessanten Vortrag über die Wichtigkeit der Auswanderungs-Frage im Allgemeinen und über die ganz besonderen Vortheile, welche eine deutsche Ansiedelung in dem Flußgebiete des Uruguay darbieten würden. Er giebt den dort belegenen Ländern (der brasilianischen Provinz Rio grande do Sul) sowie den Freistaaten Buenos Aires, Uruguay und Paraguay den Vorzug vor allen übrigen Einwanderungsländern, namentlich auch vor Mittelamerika, und schilderte mit lebhaften Farben den Reichthum der dortigen Natur, die Gesundheit des Klimas, sowie die außerordentlich günstige Verzweigung der großen mit dem la Plata in Verbindung stehenden Ströme. Um aber mit Erfolg colonisiren zu können, ist nach der Ansicht des Redners eine Kriegsflotte erforderlich und dazu biete die deutsche Flotte ein sehr gutes Material. Herr Dr. Rutenberg ergriff hierauf das Wort, um überhaupt gegen die Tendenz des Vereins und gegen das Bemühen, der deutschen Auswanderung eine andere Richtung, als die nach seiner Ansicht einzig naturgemäße nach Nordamerika, zu geben, und wünscht, daß anstatt eines Vereins für Auswanderung ein solcher gegen Auswanderung und für innere Colonisation gegründet werden möge, wofür er in der Presse wirken werde. Der Vorsitzende macht dem Herrn Redner bemerklich, wie er wahrscheinlich die Statuten des Vereins